

ERNST MORITZ ARNDT
UNIVERSITÄT GREIFSWALD
Studierendenschaft



Wissen
lockt.
Seit 1456

Universität Greifswald, Tagungspräsidium der VV, 17487 Greifswald

Tagungspräsidium der
Vollversammlung

An alle Studierenden der Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald,

William Philipp
Florian Mehs
Marco Rinn
Nils Sczepurek

Az. Drucksachenpaket der VV SoSe 17

Bearb.: Adrian Schulz

19.06.16

hiermit laden wir herzlich zur **Vollversammlung**
der Studierendenschaft der Universität Greifswald im Sommersemester 2017 am

Dienstag, den 20. Juni 2017,
um **14.00 Uhr c.t.**

im Hörsaal 3&4 im Hörsaalgebäude am Ernst-Lohmeyer-Platz 6 ein.

TAGESORDNUNG

- TOP 1 Begrüßung
- TOP 2 Formalia
- TOP 3 Info-TOP law Clinic
- TOP 4 Info-TOP Campus Open Air
- TOP 5 Verpflichtende Evaluation für alle Veranstaltungen
- TOP 6 Regelung für das Einladen von Parteien zu Podiumsdiskussionen
- TOP 7 Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl 2017
- TOP 8 University Esports Germany – Gründung eines E-Sport Teams der Uni Greifswald
- TOP 9 Dies ist KEIN PARTEI-Antrag
- TOP 10 WSP-Mittel Verteilung
- TOP 11 Info-TOP Doppelhaushalt 2018/19
- TOP 12 Sportstätten-Situation des Hochschulsports verbessern
- TOP 13 Info-TOP Weltoffene Universität 2017
- TOP 14 Info-TOP Aktuelles vom Gamification Ausschuss
- TOP 15 Sonstiges

TOP 3 Verpflichtende Evaluation für alle Veranstaltungen

Antragsstellerin: Vanessa Hofmann

Die Vollversammlung möge beschließen:

Alle Dozenten müssen eine Evaluation durchführen. Um die Anzahl der Rückläufe zu maximieren und damit befürchtete Extrem-Meinungen zu minimieren, muss die Teilnahme auch für Studierende verpflichtend sein.

Begründung:

Gerade die Veranstaltungen, die eine Evaluation benötigen würden, werden leider nicht evaluiert und bleiben deshalb unverbessert.

Es könnte die Lehre deutlich verbessern und „benutzerfreundlicher“ gestalten.

Konzept:

- die Dozenten können ihren Fragebogen selber entwerfen und darüber steuern was evaluiert und was ihnen zurückgemeldet wird - oder nutzen einheitliche Vorlagen.
- das Ganze ist in elektronischer Form am umweltschonendsten (Entsprechende Programme existieren bereits. Sie sind unter anderem in Moodle eingegliedert, an der Universität Lübeck z.B.)
- die Studierenden könnten eventuell durch die Evaluation neue Skripte „freischalten“. Dadurch könnte man die Teilnehmerzahl maximieren

TOP 4 Regelung für das Einladen von Parteien zu Podiumsdiskussionen

Antragsstellende: Marcel Zahn, Moritz Harrer, Sylvio Maaß, Friederike Springhorn, Niels Rolke, Anna-Lou Beckmann, Alex Senta Banner, Christian Trawny, Alexander Kubalczak, Pascal Bouzigues, Jakob Sichler, Theodoros Weiße, Hannes Keppler, Kai Schütte, Leo Spaniol, Falko Ahlswede

Die Vollversammlung möge beschließen:

Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) wird angewiesen, bei politischen Podiumsdiskussionen vor Wahlen die eingeladenen Parteien anhand der Umfragen der Meinungsinstitute Allensbach, Emnid, Forsa, Forschungsgruppe Wahlen, GMS, Infratest dimap und INSA auszurichten. Dabei ist die Maßgabe einzuhalten, dass eine Partei eingeladen wird, wenn sie in wenigstens einer der jeweils aktuellsten Umfragen dieser Institute die 5%-Hürde überschritten hat.

Begründung:

Aufgrund von vergangenen Ereignissen innerhalb der studentischen Selbstverwaltung gebietet es sich, dem AStA eine handfeste Arbeitsgrundlage zu geben, welche Parteien zu politischen Podiumsdiskussionen vor Wahlen eingeladen werden sollen. Dabei sind die oben genannten Meinungsforschungsinstitute eine wissenschaftlich fundierte Möglichkeit, solche Maßstäbe festzusetzen. Parteien, welche nach mindestens einer dieser Umfragen die Aussicht haben, in den nächsten Bundestag einzuziehen, sollten sich an solchen Diskussionen beteiligen dürfen, da auf diese Weise ein Diskurs im demokratischen Sinne geführt werden kann und gleichzeitig ein logistisch und organisatorisch nicht umsetzbarer Aufwand durch das Einladen sämtlicher Parteien ausgeschlossen wird, welcher entstehen würde, wenn eine ungewöhnlich große Anzahl an Parteien die Einladung annehmen würden.

TOP 5 Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl 2017

Antragsstellende: Marcel Zahn, Moritz Harrer, Sylvio Maaß, Friederike Springhorn, Niels Rolke, Anna-Lou Beckmann, Christian Trawny, Alexander Kubalczak, Pascal Bouzigues, Jakob Sichler, Theodoros Weiße, Hannes Keppler, Kai Schütte, Leo Spaniol, Falko Ahlswede

Die Vollversammlung möge beschließen:

Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) wird beauftragt, zur Bundestagswahl 2017 Wahlprüfsteine aufzustellen, welche an für die Studierendenschaft und die Universität relevanten Themen ausgerichtet sind und an alle in Mecklenburg-Vorpommern antretenden Parteien verschickt werden sollen. Im Anschluss daran sollen die Antworten der Parteien auf der Webseite des AStA veröffentlicht werden.

Begründung:

Aufgrund der Überlegung, dass nicht sämtlichen in Mecklenburg-Vorpommern antretenden Parteien zur Bundestagswahl in einer Podiumsdiskussion ein Forum geboten werden kann, ist es im Sinne der politischen Bildung essentiell, dass die Studierenden der Universität Greifswald sich über die Positionen sämtlicher Parteien bezüglich der für ihr Studium wichtigen Themen informieren können.

TOP 6 University Esports Germany – Gründung eines E-Sport Teams der Universität Greifswald

Antragsstellende: William Philipp, Niklas Washausen, Jonathan Dehn, Melanie Kranzusch, Martin Singer

Die Vollversammlung möge beschließen:

Der AStA wird dazu beauftragt bei der UEG (University Esports Germany) ein Team für die Studierendenschaft der Universität Greifswald zu gründen, damit in Zukunft E-Sport Teams im Namen der Studierendenschaft und der Universität an Turnieren in verschiedenen Disziplinen teilnehmen können. Nach der Gründung des Vereins sollen die Mannschaften zudem vom AStA beworben werden, damit potentielle Interessenten gefunden werden können.

Begründung:

E-Sport hat innerhalb der letzten Jahre stark an Beliebtheit gewonnen und bietet eine alternative Möglichkeit sich zu vernetzen für diejenigen, die durch den herkömmlichen Hochschulsport nicht angesprochen werden. Zurzeit sind in diesem Bereich hauptsächlich technische Hochschulen vertreten, und die Gründung eines solchen Teams könnte u.A. „normale“ Universitäten dazu bewegen, sich dieser Bewegung anzuschließen. Zudem werden für die Studierendenschaft keine absehbaren Nebenkosten entstehen, da die Gründung eines Clubs bei der UEG kostenlos ist und Turniere online von zuhause gespielt werden können.

TOP 7 Dies ist KEIN PARTEI-Antrag

Antragsstellende: Ben Lefebvre, William Philipp, Niklas Washausen

Die Vollversammlung möge beschließen:

Die Hochschulgruppe der Partei die PARTEI soll in Zukunft keine Anträge mehr auf der Vollversammlung stellen dürfen.

Begründung:

Meinungsfreiheit ist doof.

TOP 8 WSP-Mittelverteilung der Studierendenschaft 2017

Antragsstellende: Sami Franke, Xenia Valero-Schönhöft, Fenja Hörcher

Die Vollversammlung möge beschließen:

Die Vollversammlung beschließt folgende Verteilung der WSP-Mittel für 2017:

Mittel	Zweck	Bezeichnung des HH-Topfes
15.000 Euro	DSH-Kurse	T1-17
10.000 Euro	Bewerbung der Werbekampagne Heimathafen	T2-17
5.000 Euro	motiviert studiert	T3-17
5.000 Euro	Law Clinic	T4-17
52.200 Euro	Hochschulsport	T5-17
8.000 Euro	Neue Bunsenbrenner für Grundpraktikum	T6-17
6.792 Euro	Fakultätsübergreifender Topf für Studentische Hilfskräfte	T7-17
20.000 Euro	Neues Boot für Hilda	T8-17
2.000 Euro	Schilder Botanischer Garten	T9-17
3.008 Euro	Anamnese-Gruppe	T10-17
3.000 Euro	Woche der Nachhaltigkeit in der Lehre	T11-17

Die Mittel aus Topf T2-17, T5-17, T6-17, T8-17, T9-17 müssen dieses Jahr verausgabt werden und sind nicht ins nächste Jahr übertragbar. Die Reste dieser Töpfe werden am 01.01.2018 in Topf T7-17 übertragen. Mittel aus Topf T7-17 müssen im Studierendenparlament beantragt und bewilligt werden.

Die Restmittel des letzten Jahres (Beschl.-Nr.2016-06-28/129) bleiben von diesem Antrag unberührt, die damalige Verteilung bleibt bestehen.

Der AStA-Financer wird beauftragt, eine Übersicht über die Ausgabe der Mittel zu erstellen. Die

Mittel müssen durch ihn bestätigt werden, bevor die Ausgabe getätigt werden kann.

Begründung:

Die Universität Greifswald bekommt jedes Jahr Wohnsitzprämienmittel vom Land MV. Dieses Jahr bekommt die Uni 496.000 Euro. Davon gehen 50% an die einzelnen Institute, 30% ans Rektorat und 20% an die Studierendenschaft. Die Verteilung wird dann von der VV des Sommersemesters beschlossen.

Zu den DSH-Kursen (T1-17):

Die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH) wird von der Universität Greifswald angeboten, dies ermöglicht ausländischen Studierenden ein Studium in Deutschland. Damit diese Kurse jedoch weiterhin kostengünstig angeboten werden können, braucht es eine finanzielle Unterstützung. Der Topf wird zusätzlich mit 5.000 Euro von den WSP-Mitteln des FSR deutsche Philologie unterstützt.

Zur Bewerbung der Heimathafen Kampagne (T2-17):

Seitdem die Universität die WSP Mittel bekommt, arbeiten die Universität, das Stadtmarketing und die Studierendenschaft zusammen, um die Kampagne Heimathafen zu bewerben. Zur Finanzierung dieser stellt jeder Mittel zur Verfügung, mit welcher die Wohnsitzprämie beworben wird.

Zur Law Clinic (T4-17):

Die Law Clinic bietet eine kostenlose Erstberatung für Studierende, Geflüchtete und Mittellose. Benötigt werden dafür eine Versicherung, Gelder für Referenten, die die Studierenden ausbilden, eine Website, Verwaltungskräfte und die Bewerbung der Law Clinic.

Zum Hochschulsport (T5-17):

Damit der Hochschulsport sein aktuelles Kursangebot erhalten kann, wird ein Teil der WSP benutzt um neue Sportgeräte und Sportequipment zu kaufen. Hier die genaue Aufteilung der 52.200 Euro.

Euro	Verwendungszweck
19.500	13 neue SUPs
3.500	2 Kanupolo Tore
2.000	4 Sprinkleranlagen
18.000	Festrumpfschlauchboot
4.000	Trailer für Festrumpfschlauchboot
500	10 Pratzten für den Kampfsport
200	10 Judo-Hosen
2.000	Spielepfosten Outdoor
300	Netze für Spielepfosten
200	5 Eckfahnen Fußball
2.000	20 Neoprenanzüge

Zu den Bunsenbrennern (T6-17):

In der Biochemie gibt es ein Grundpraktikum zur Allgemeinen und Anorganischen Chemie, welches von mehreren Fachschaften durchlaufen wird. Dort sind gut funktionierende Bunsenbrenner unerlässlich und die aktuellen Brenner haben nach ... Jahren ausgedient.

Zum Fakultätsübergreifendem Topf für studentische Hilfskräfte (T7-17):

Dieser Topf dient zur Unterstützung der einzelnen Lehrstühle, wenn sie studentische Hilfskräfte einsetzen wollen, damit diese die Lehre unterstützen können.

Zum neuen Boot (T8-17):

Das Ruderteam der Universität Greifswald benötigt einen Ruderachter für Regatten und Training. Das Boot ist für Frauen-, Männer- und Mixedteams geeignet. Die Teams gehen bei bis zu 7 Regatten im Jahr an den Start. Die wichtigsten sind die Traditionsregatta mit der Partneruni Stettin und die Hochschulmeisterschaften.

Zu den Schildern für den Botanischen Garten (T9-17):

Gravierplatten, die längerfristig haltbare Beschilderung für die studentische Ausbildung und Öffentlichkeitsarbeit darstellen.

Zur Anamnese-Gruppe (T10-17):

In der Anamnesegruppe haben Studierende der Psychologie und der Medizin die Möglichkeit, Anamnese-Gespräche mit Patienten zu üben. Diese praktische Erfahrung ist eine wichtige Ergänzung zum theoretischen Studium und wurde bisher immer sehr gut von den Studierenden aufgenommen.

Zur Woche der Nachhaltigkeit in der Lehre (T11-17):

Ziel: Nachhaltigkeit bzw. Elemente von „Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)“ als wichtiges Zukunftsthema in allen Fakultäten stärker in der Lehre verankern. Sie bietet innovative Impulse für eine moderne Hochschuldidaktik und vernetzt fakultätsübergreifend Akteur*innen der

Nachhaltigkeit. Vermittlung von BNE Skills an Dozierende und Lehramtsstudierende, Gastvorträge und Workshops, studentische Hilfskräfte zur Organisation, Öffnung aller Hochschulveranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit für alle Interessierte.

**Vollversammlung der Studierendenschaft
der Universität Greifswald**

**Drucksache 17/7
20.6.2017**

TOP 10 Sportstätten-Situation des Hochschulsports verbessern

Antragsstellende: Hannes Damm, Nicola Döring

Die Vollversammlung möge beschließen:

Die Vollversammlung der Studierendenschaft stellt fest, dass die Kapazität des Hochschulsportangebotes nicht den Bedarf der Studierenden abdeckt. Jedes Semester finden sich deutlich mehr als 1.000 potentielle Kursplätze auf den Wartelisten des Hochschulsports. Die Dunkelziffer wird noch höher geschätzt. Attraktive Sportkurse sind nach Freischaltung der Einschreibung sehr oft schon in den ersten Sekunden ausgebucht. Auf Anfrage beim Hochschulsport ist dieser Umstand vor allem auf den Mangel an verfügbaren Hallenzeiten, zurück zu führen. Die Studierendenschaft fordert die Universität daher dazu auf, die Verfügbarkeit von Hallenzeiten zu verbessern, um ihrer im Landeshochschulgesetz §3 Absatz (5) festgeschriebenen Aufgabe zur Förderung des Sports für Studierende, nachkommen zu können.

Im Widerspruch dazu steht die Bestrebung der Universität, die Sportstädte in der Hans-Fallada-Straße 1 schließen zu wollen, nachdem doch bereits auf der letzten Vollversammlung der Ruf nach einer dringend benötigten Erweiterung der Sportstätten in Form der Nutzbarmachung des alten Hörsaals „Kiste“ lautgeworden ist. Die Pläne der Universität machen den Zugewinn noch vor seiner realen Umsetzung durch den drohenden Wegfall der Fallada-Straße 1 zu einem Nullsummenspiel.

In engem Zusammenhang mit dem Mangel an Sportstätten, insbesondere im Sommersemester, steht zudem die fehlende Pflege des Range-Sportplatzes. Dieser musste zuletzt teuer teilsaniert werden um die Sicherheit gewährleisten zu können, was zu einer einjährigen Sperrung des Platzes geführt hat.

Die Studierendenschaft wünscht sich die konsequente Fortsetzung der Sanierungsarbeiten für die weiterhin schadhafte Teile des Platzes, wie beispielsweise der maroden Laufbahn, des Basketballplatzes, der Umzäunung und der Entwässerung. Der weiterhin schlechte Zustand dieser nicht sanierten Teile sowie deren fehlende Pflege, welche die Sperrung durch die laufende Sanierung mit verschuldet hat, werden auf mittelfristige Sicht wieder zu einer drastischen Verschlechterung des Platzes und einer damit verbundenen erneuten Sperrung führen.

Die Studierendenschaft bittet daher die Universität, die Nutzung des Range-Sportplatzes durch eine deutlich verbesserte Pflege, nachhaltig zu gewährleisten. Die schwerpunktmäßige Betreuung des Platzes und der umliegenden Hallen durch einen Hausmeister der Universität, wie einige Zeit vor der Sperrung des Platzes, wäre hier ein probates Mittel.

Begründung: